

# BESUCHER AUS ALLER

Die geflügelten Worte von Batty Weber, der die *Corniche* als den „schönsten Balkon Europas“ bezeichnete, kennt in Luxemburg fast jeder. Sicherlich schwang hier eine solide Portion Lokalpatriotismus mit, als der luxemburgische Schriftsteller diesen Vergleich zu Papier brachte. Kein Wunder also, dass zahlreiche Rundwege des *Luxembourg City Tourist Office* die *Corniche* mit einbeziehen, denn gerade den Touristen will man ja das prachtvolle Panorama auf die Unterstädte unter keinen Umständen vorenthalten. Auch hochrangige ausländische Gäste werden im Rahmen der obligaten Stadtführung dorthin gebracht, doch die prallgefüllten Terminkalender lassen oft nur Zeit für einen kurzen Spaziergang, der traditionell an der Seite von Roland Pinnel, seit 1974 Direktor des *LCTO* und studierter Historiker, geleitet wird.

## 75 Jahre Luxembourg City Tourist Office



François Mitterrand, Präsident  
der französischen Republik (1992)



Japans Kronprinz Fumihito (1989)

Großherzogin Maria Teresa  
und Ludmila Putina,  
Gemahlin von Vladimir Putin  
(2007)



Vaira Vike-Freiberga,  
Präsidentin der lettischen Republik  
(2006)



Solche kurzen „visites guidées“ sind vor allem von protokollarischen Zwängen geprägt, denn je wichtiger der Gast, umso strikter die Vorgaben, umso geringer die Bewegungsfreiheit.

Während man sich früher noch aus dem Zentrum hinaus in Richtung Festungsanlagen vor der Stadt bewegte – der finnische Premier Mauno Koivisto sowie der österreichische Bundespräsident Thomas Klestil konnten zum Beispiel noch davon profitieren – so stehen heute eigentlich nur noch Variationen vom Corniche-Teilstück auf dem Programm.

Im Büro des Leiters des LCTO mit Blick auf den Wilhelmsplatz legen die vielen Fotos Zeugnis ab für die zusammen mit den zumeist politischen Persönlichkeiten durchgeführten Spaziergänge. Hinter jedem Bild steckt auch immer eine Geschichte, die im Normalfall eng mit dem Charakter des jeweiligen Gastes zusammenhängt. Nicht alle waren ausreichend informiert worden, nicht alle hatten Lust auf Tourismus pur, und so reicht die Bandbreite der Reaktionen von „höchst interessiert“ bis zu „von keiner Sachkenntnis getrübt“.

Aus der langen Liste fallen vor allem zwei Gäste auf, die Roland Pinnel durch ihr außergewöhnliches Auftreten beeindruckt haben. Zum einen der frühere französische Präsident François Mitterrand, der im Januar 1992 auf Staatsvisite in Luxemburg war.

Während Mitterrands Rede am Vormittag im Rathaus, eine gute halbe Stunde ohne Manuskript, konnte der Historiker sich bereits davon überzeugen, dass der französische Staatspräsident gut vorbereitet ins Großherzogtum gekommen war. Die kurze „visite guidée“ am Nachmittag sollte von dem Place d'Armes bis zur Residenz des französischen Botschafters in der Rue Notre-Dame führen.

François Mitterrand, in Frankreich auch unter dem Spitznamen „Sphinx“ bekannt, offenbarte sich hier nicht nur als gut informierter Gast, sondern zeigte auch zwei wichtige Qualitäten: Er stellte Fragen und konnte zuhören, so dass im Endeffekt ein fruchtbarer Dialog zustande kam. Roland Pinnel gelang es, dem hohen Gast, der offensichtlich daran interessiert war, mehr von der Geschichte der Stadt zu erfahren – zumal beide sich unweit des Place de la Constitution, also der *Gëlle Fra* befanden, so allerhand über Vauban, den bekannten Militärarchitekten Ludwig XIV. zu vermitteln. Auf die Nachfrage: „Voulez-vous que je vous en raconte plus?“ kam von Seiten des Präsidenten ein spontanes „Oui oui“, und der Rundgang, obschon aus zeitlichen und protokollarischen Gründen eigentlich schon beendet, wurde noch eine Weile fortgesetzt.

Auch der japanische Premierminister Junichiro Koizumi reagierte ähnlich offener, wenn auch auf sehr asiatische Art. Im Mai 2005, als Luxemburg die EU-Ratspräsidentschaft inne hatte, stattete Koizumi dem Großherzogtum einen Staatsbesuch ab. Zusammen mit dem japanischen Gast ging es wie immer über die Corniche. Vor der Unesco-Tafel, welche die Festungsüberreste sowie Teile der Altstadt seit 1994 zum Weltkulturerbe zählt, kamen die beiden intensiver ins Gespräch. Der Interpret meinte im Anschluss an die Erklärungen des Direktors des LCTO: „Sagen Sie jetzt bitte gar nichts mehr. Der Premier will dieses Bild einfach nur auf sich einwirken lassen“.





## BESUCHER AUS ALLER WELT



### Kultur und Tourismus

Mehr als 35 Millionen Mal wurde im Kulturjahr 2007 die Webadresse [www.LCTO.lu](http://www.LCTO.lu) angeklickt. Dies bedeutet eine satte Steigerung von 28 % im Vergleich zu 2006. Ein Beweis dafür, dass viele Touristen sich schon im Vorfeld über das zukünftige Reiseziel informieren.

Seit Oktober 2006 befindet sich das Büro des *Luxembourg City Tourist Office* mit seinen insgesamt 23 Mitarbeitern in den neuen Räumlichkeiten am Knuedler, im komplett renovierten „Petit Passage“-Gebäude. Seither steht wesentlich mehr Platz zur Verfügung, und das lichtdurchflutete Informationszentrum wirkt auch weitaus freundlicher. Zum Team gehören auch vier Praktikanten und vierzig Studenten, die unterschiedliche Aufgaben übernehmen, sowie 144 gelernte Stadtführer, die den Touristen in insgesamt siebzehn Sprachen ein kompetentes *sight-seeing* anbieten.

#### „Puis-je avoir un plan de la ville?“

Aber auch das so genannte *Front Office* hilft den ausländischen Gästen, die an einem der acht Schalter anstehen, entweder mit klassischem Informationsmaterial wie Stadtplänen und Broschüren weiter, es werden persönliche Anfragen zu Öffnungszeiten oder Ideen für ein nettes Mitbringsel beantwortet oder aber Tickets für Stadtführungen oder Konzerte gehen über den Tresen.

„Puis-je avoir un plan de la ville?“ Dies ist die klassische Einsteigerfrage, mit der meisten Touristen sich an den Schalter trauen. Die Erfahrungen des Personals, das dort mit Rat und Tat zur Seite steht, sind durchwegs identisch: Die meisten Touris-

ten sind dialogbereit und trotz manchmal schlechten Wetters freundlich und vor allem wissbegierig. Ein kleiner Teil hingegen weiß schon alles und will dann die eigenen teilweise falschen Infos bestätigt haben. So gibt es immer wieder Gäste, die darauf bestehen, dass der *Jardin du Luxembourg* doch hier zu finden sein müsse, denn wie anders wäre sonst der Name zu erklären. Auch das *Musée du Luxembourg* wird des öfteren im Handumdrehen ins Großherzogtum verlegt. Dass es sich bei beiden Sehenswürdigkeiten um bekannte Pariser Institutionen handelt, wird oft nur widerwillig und kopfschüttelnd angenommen, auch und gerade von französischen Gästen.

### Gäste aus vielen Nationen

Wie sieht es nun mit dem Informationsbedürfnis vor Ort aus? Nachfragen zu Land und Leuten werden im *Bureau d'Accueil* am Knuedler beantwortet und auch seit Jahren statistisch erfasst. Immer wieder zeigt das Zahlenmaterial leichte Bewegungen nach oben oder nach unten, aber unterm Strich gibt es keine wirklich nennenswerten Veränderungen. Denn seit 1995 liegt die Besucherzahl regelmäßig über 200 000, und im Kulturjahr 2007 konnte das LCTO insgesamt 229 550 Touristen registrieren, die sich nach hiesigem *sight-seeing* erkundeten.

Am attraktivsten ist und bleibt Luxemburg für unsere Nachbarn im Osten. Nach wie vor stellen die Deutschen die stärkste Gruppe innerhalb der Reisenden, und im vergangenen Jahr wurden nicht weniger als 63 198 von ihnen im Büro des Fremdenverkehrsvereins vorstellig. Damit stellen sie 27,53 % aller Besucher. Den zweiten Platz belegen die Franzosen in dieser Statistik





mit „nur“ 39 030 Landsleuten (17 %). Auf Platz drei fungieren dann seltsamerweise die Einheimischen mit immerhin 26772 Anfragen.

Es folgen Touristen aus den Niederlanden (23 535), aus Großbritannien (14916) und aus Belgien (8244).

In der Statistik nehmen die asiatischen Gäste Platz acht ein mit 8.101 Besuchern, gefolgt von den Spaniern (7924) und den Amerikanern (7157). Die früheren Ostblock-Länder stehen momentan auf Platz elf (6417), während nur 2 660 Italiener den Weg ins LCTO fanden. Das Schlusslicht bildet Skandinavien mit gerade mal 1 143 Besuchern.

Ein Blick auf die Zahlen der letzten fünf Jahre zeigt, dass das Jahr 2003 mit dem Jahrhundertssommer den absoluten Höhepunkt mit insgesamt 257 172 Besuchern darstellt.

Vergleicht man die Gesamtzahl der Besucher von 2007, so ist, vor allem im direkten Vergleich mit dem Topjahr 2003, ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Legt man jedoch einen anderen Maßstab an, nämlich den vom Vorjahr, dann zeigt der Trend eindeutig wieder nach oben.

Im vergangenen Jahr 2007 haben vor allem unsere direkten Nachbarn zahlenmäßig zugelegt. Deutsche, Franzosen und Belgier sind vermehrt nach Luxemburg gekommen, was sicherlich auf das Kulturjahr zurückzuführen ist.

Die Hochsaison vor den Schaltern am Wilhelmsplatz ist traditionell der Monat August, gefolgt von Juli und September. 2007 zeichnete sich aber auch durch starke Besucherzahlen sowohl an den Jahresanfängen Februar und März als auch am Jahresende im November und Dezember aus. In den andrangstärksten Wochen bietet das LCTO mit den „Luxembourg Jackets – Ask me“ einen mittlerweile sehr populären Auskunftsdienst an.

Junge Studenten, zu erkennen an der zitronengelben Jacke, sind im Zentrum unterwegs, um den Touristen Rede und Antwort zu stehen. Zwischen dem 21. Juni und dem 9. September ließen sich 32 632 neugierige Besucher von diesen kompetenten Jungen und Mädchen informieren.

## Stadtführungen

Das LCTO ist auch die Anlaufstelle für organisierte Stadtführungen. Interessant für Alleinreisende, Paare oder Familien ist ganz klar der klassische Stadtpaziergang „City Promenade“. Dieser zweistündige Rundgang, zwei- bis dreisprachig, ist jeden Tag und während der Sommertage sogar zweimal im Angebot. Er bietet eine ideale Einführung in die Geschichte und die Kultur der Stadt und weckt bei den Teilnehmern das Interesse an weiteren eigenen Erkundungen.



## BESUCHER AUS ALLER WELT

imedia



Luxemburg (2002) sowie ein solcher durch das Bahnhofsviertel (2003), „Gärten und Parks“ (2004), der so genannte Godchaux-Rundweg „auf den Spuren der industriellen Revolution“ (2006), „die Rosen von Limpertsberg – RosaLi“ (2006), „Luxemburg, eine europäische Hauptstadt“ (2007), „Frauenleben – Frauenlegenden“ (2008), „Spurensuche Zweiter Weltkrieg“ (2008) oder *Jog'n See* (2008). Nicht zu vergessen die „City Safari – Adventure Tour für Kinder und Familien“.

All diese „visites guidées“ werden über den *Service guidage* gebucht, je früher, desto besser, denn nur so ist gewährleistet, dass auch wirklich ein offizieller „Guide“ zum gewünschten Termin zur Verfügung steht.

Das vergangene Jahr 2007 kann als exzellent eingestuft werden. Erst zum dritten Mal in der Geschichte des *Luxembourg City Tourist Office* wurde – nach 1995 und 2005 – die 6000er Grenze überschritten. Und es wurde sogar ein neuer Rekord aufgestellt: 6774 Stadtführungen für insgesamt 270960 Personen.

Die Statistik platziert auch hier die direkten Nachbarn aus dem Osten an erster Stelle. 2828 Stadt- sowie 93 Palastführungen werden aus Deutschland gebucht, das damit einsamer Spitzenreiter mit 43,12 % ist.

Auf Platz zwei finden sich die Führungen in englischer Sprache, die 16,64 % ausmachen, während die französischen Führungen bei 13,12 % liegen.

Einen nicht unerheblichen Posten stellen auch die zwei- (8,33 %) beziehungsweise dreisprachigen (3,23 %) Führungen dar, die zumeist im Rahmen der *City Promenade* zustande kommen.

### Der Kunde ist König

Während der August für Individualreisende der beliebteste Monat ist, zeigt sich beim Bustourismus ein leicht verändertes Bild. Der September liegt hier eindeutig vorne, was die insgesamt 1137 durchgeführten Stadtführungen belegen.

Wer sich zwecks Stadtführung telefonisch oder per Internet im *Service guidage* meldet, dem stehen sozusagen alle Möglichkeiten offen. Nur der zeitliche und der finanzielle Rahmen engen das mögliche Programm ein, ansonsten, so lautet das Motto, ist „der Kunde König“. Was bedeutet: Alles ist möglich, man muss nur danach fragen.

Vor einigen Jahren meldete sich z.B. eine Dame mit einem recht eigenwilligen Wunsch für eine Stadtführung. In ihrer Kindheit war sie einmal in Luxemburg und bei dieser Gelegenheit auch zu Besuch im *Parc Merveilleux* in Bettemburg gewesen.

Die Erinnerung an diesen wundervollen Nachmittag hatte sie über Jahrzehnte gehütet, und nun wollte sie zurückkehren und zusammen mit Freunden und Bekannten eine Woche in Luxemburg verbringen. Die Dame stellte nur eine einzige Bedingung: ein einziger Nachmittag sollte dem Bettemberger Märchenpark vorbehalten sein, ansonsten wollte man viel unterwegs sein und Land und Leute kennen lernen.

Im *Service guidage* stellte man daraufhin ein Kompakt-Programm zusammen, das die Leuten sowohl nach Clervaux und Vianden, an die Mosel und in den Süden brachte, ohne natürlich das Zentrum zu vergessen. Die Woche war rasch vorbei, doch der Aufwand hatte sich gelohnt, denn die Gäste zeigten sich mehr als zufrieden. Doch auch für die Reise zu zweit sind solche „A la carte-Arrangements“ möglich.

Das Angebot des *LCTO* ist breit gefächert. Wer also wirklich etwas über die Stadt und ihre reiche Vergangenheit erfahren will, dem bieten sich sechzehn weitere Rundgänge an, die sehr unterschiedliche historische Themen verfolgen. So etwa der Goethe-Rundweg (seit 1992), der Wenzel-Pfad – „1000 Jahre in 100 Minuten“ (1995), der „Circuit Vauban“ (1999), der Mansfeld-Pfad (2000), Latein auf Stein (2000), der Schuman-Rundweg auf den Spuren des Vaters von Europa (2001), „Architektur und Kunst im öffentlichen Raum“ – Kirchberg (2001), ein architektonischer Rundgang im Zentrum der Stadt





10 Downing Street

Dear Monsieur Cravat



Sa Majeste Mahendra Bir Bikram Shah Deva  
Roi du Nepal  
Pendant son sejour à l'hotel du 24 oct. - 4 nov. 1971



*Illustre Gäste, die einst ein Zimmer  
im Hotel Cravat, einem der traditionsreichsten  
Häuser der Oberstadt, belegten und  
ihre Zufriedenheit bekundeten.*

Monsieur F. Cravat





imedia

Das Straßenfestival „Streeta(rt)nimation“

Zufriedene holländische Gäste auf Kockelscheuer



Guy Hoffmann





d'Coque

## Event-Management

Neben den klassischen Touristenattraktionen kümmert das LCTO sich auch um die Organisation zahlreicher Events, die mittlerweile längst ihren festen Platz im Kulturkalender der Stadt haben.

Das erste Konzert des *Printemps Musical* fand am 18. Mai 1983 in der Kathedrale statt. Mittlerweile existiert die anfangs auf klassische Musik ausgerichtete Veranstaltungsreihe seit 27 Jahren, und fast 100 000 Zuschauer erlebten insgesamt 214 Konzerte.

Seit 1996 stehen die Sommermonate unter dem Zeichen *Summer in the City*. Zu den großen Klassikern dieses Labels gehören unter anderem die *Fête de la musique*, *Knuedler goes classic*, *Rock um Knuedler* (seit 1991), *Blues'n Jazzrallye* (seit 1995), das Straßenfestival *Streeta(rt)nimation*, das Mittelalterfest *Anno Domini* oder das Lichtspektakel *Meluxina*.

## Kongresstourismus

Ein weiteres wichtiges Standbein des LCTO ist der Kongresstourismus, der seinen Ursprung in den frühen sechziger Jahren mit der Niederlassung der ersten Behörden der CECA hat. Entstanden noch zu Zeiten des *Syndicat d'Initiative et de Tourisme*, wird die Abteilung *congresservice* Mitte der achtziger Jahre in *Luxembourg Convention Bureau* umgetauft.

Das Schlagwort heißt heute MICE-Tourismus (*Meetings, Incentives, Conferences, Exhibitions*), und für das Jahr 2007 wurden im LCB rund 350 Anfragen verbucht, was durchaus als Steigerung anzusehen ist. Es ist sicherlich dieses Marktsegment, das in Zukunft noch ausbaufähig sein wird, um die Stadt Luxemburg international noch besser zu positionieren.

## Der 75. Geburtstag

In diesem Jahr feiert das LCTO seinen 75. Geburtstag. Es war ein weiter Weg von den Anfängen als *Syndicat d'Initiative et de Tourisme* bis heute. Am 6. Dezember 1933 war das so genannte Fremdenverkehrsamt gegründet worden, und im März 1934 hatte erstmals ein kleines Büro auf dem Place d'Armes seine Türen geöffnet. Ein erstes Faltblatt, gedruckt in einer Auflage von 10 000 Exemplaren, war schon damals rasch vergriffen, so dass noch im selben Jahr für Nachschub gesorgt werden musste.

Heute werden pro Jahr ungefähr 600 000 Stadtpläne kostenlos verteilt, daneben Prospekte in fünfzehn Sprachen. Unterm Strich nehmen die Touristen pro Jahr 1,3 Millionen Exemplare Werbematerial mit nach Hause, wo auch immer in aller Welt das sein mag.

Martine Reuter

Luxembourg

la ville die stad the city

bonjour!